

Die Schweiz wird wieder sicherer

In der Schweiz geht die Zahl der angezeigten Straftaten seit sechs Jahren kontinuierlich zurück. 2018 registrierte die Polizei 432.754 Straftaten, um 1,4 Prozent weniger als 2017.

Jahrelang hatte ein 54-jähriger, aus dem Kosovo stammender Mann seine Frau misshandelt, am 8. Jänner 2018 erstach er in Hausen AG im Kanton Aargau die um 16 Jahre jüngere Frau und seine Schwägerin. Der Doppelmord war das erste Kapitalverbrechen in der Schweiz im Jahr 2018. Schweizweit wurden im vergangenen Jahr von der Polizei 50 vollendete Tötungsdelikte registriert. Das entspricht dem Durchschnitt der letzten Jahre. Mehr als die Hälfte der Tötungsdelikte wurden im häuslichen Bereich verübt. Insgesamt wurden 1.425 schwere Gewaltdelikte verübt, um 29 weniger als 2017. Bei den minder schweren Gewaltstraftaten kam es zu einem Anstieg von Tötlichkeiten (745 Fälle) und leichten Körperverletzungen (187 Fälle).

Weniger Straftaten. Im Jahr 2018 wurden in der Schweiz 432.754 Delikte nach dem Strafgesetzbuch (StGB) registriert, um 1,4 Prozent weniger als im Jahr davor. Dazu kamen 76.308 Straftaten (- 4,7 Prozent) gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und 38.405 (+ 0,9 Prozent) gegen das Ausländergesetz (AuG). Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze, das Straßenverkehrsgesetz (SVG) oder andere Bundesnebensetze werden für die *Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)* des *Bundesamts für Statistik (BFS)* nicht auf gesamtschweizerischer Ebene erhoben.

Zwei Drittel der Straftaten nach dem StGB sind Vermögensdelikte. Die Zahl der Einbrüche und Einschleichen-diebstähle ist erneut gesunken. Einen starken Rückgang gab es bei der Zahl der Diebstähle (ohne Kfz- und Laden-diebstähle). 2018 wurden 112.353 Diebstähle registriert – um 7,9 Prozent weniger als 2017. Im Rekordjahr 2012 gab es 219.000 Diebstähle. Schweizweit gab es 1.644 Raubdelikte und 32.243 Sachbeschädigungen. Beim



Justizvollzugsanstalt Lenzburg im Aargau: 2018 wurden in der Schweiz 50 vollendete Tötungsdelikte registriert.

Fahrzeugdiebstahl gab es mit 41.796 Straftaten den tiefsten Wert seit 2009.

Die Zahl der Betrugsdelikte stieg um 23 Prozent auf 16.319. Das ist der höchste Wert seit 2009. Einen Höchst-

SCHWEIZER POLIZEI

Beste im Vertrauensranking

Die Polizei genießt das höchste Vertrauen aller Institutionen und Behörden in der Schweiz. Das ist eines der Ergebnisse der Studie „Sicherheit 2019“. Mit 8 Punkten auf einer 10er-Skala führt die Polizei im Vertrauensranking vor den Gerichten (7,4) und dem Bundesrat (7,1). Auf den weiteren Plätzen folgen die Schweizer Wirtschaft (7,0), das Eidgenössische Parlament (6,7) und die Schweizer Armee (6,6). Am Ende der Reihung befinden sich die Medien (5,8) und die politischen Parteien (5,6), wobei das Vertrauen in die politischen Parteien im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen ist.

Im Rahmen der Studie „Sicherheit 2019“ der Militärakademie an der ETH Zürich und des Centers for Security Studies an der ETH Zürich wird unter anderem die Einschätzung der Schweizer zur weltpolitischen Lage, zur Zukunft und zur Sicherheitssituation erhoben.

stand gab es auch bei den Delikten Erpressung, Erschleichen einer Leistung, unbefugtes Eindringen in Datenverarbeitungssysteme und Zechprellerei.

2018 wurden 10.633 Anzeigen wegen Beschimpfung, 1.620 wegen übler Nachrede und 1.389 wegen Verleumdung registriert. Es handelt sich bei diesen Delikten um Antragsdelikte.

Weniger Drogendelikte.

2018 ging die Zahl der Drogenhandelsdelikte um 293 Fälle bzw. 3,5 Prozent zurück. In der Schweiz wird

Cannabiskonsum nur bei Erwachsenen mit einer Ordnungsbusse geahndet und diese Strafen werden in der polizeilichen Kriminalstatistik nicht ausgewiesen. Beim Drogenschmuggel gab es eine Zunahme um 26 Prozent auf 603 Straftaten.

Tatverdächtige. Die Zahl der Beschuldigten im Erwachsenenalter stieg um 3,6 Prozent auf 57.796 und erreichte den Höchststand seit 2009 (48.666). Es wurden 8.553 minderjährige Beschuldigte registriert (- 0,5 %); 2009 waren es noch 14.899. Die Zahl der beschuldigten jungen Erwachsenen nahm mit 13.859 um 1,5 Prozent zu.

Das Polizeiwesen in der Schweiz ist in erster Linie Angelegenheit der Kantone. Zu den Kantonspolizeien kommen Stadt- und Gemeindepolizeieinheiten. Das *Bundesamt für Polizei (fed-pol)* koordiniert, analysiert und ermittelt unter der Leitung der Bundesanwaltschaft in komplexen Fällen von Schwerstkriminalität wie OK, Terrorismus, Cybercrime, Waffenhandel, Falschgeld, Menschenhandel und Geldwäscherei. Das Bundesamt stellt auch Infrastruktur zur Verfügung und ist zuständig für die internationale Polizeizusammenarbeit. Dem Bundesamt unterstellt ist die *Bundeskriminalpolizei (BKP)* und der *Nachrichtendienst des Bundes (NDB)*.
W. S.